

Steinmetzzeichen des 16. Jahrhunderts in St. Gallen

Autor(en): **Hahn, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **3 (1901-1902)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fig. 124. Steinrelief im Museum zu St. Gallen.

Steinmetzzeichen des 16. Jahrhunderts in St. Gallen.

Von *E. Hahn*.

Die Sammlung des historischen Vereins im städtischen Museum zu St. Gallen besitzt eine 0,80 m hohe 1,43 m breite, aus drei starken tannenen Dielen zusammengesetzte Tafel (Fig. 125), auf welcher in den vier Ecken je das Kniestück eines Steinmetzen innerhalb eines kreisrunden Kranzes, und in neun Reihen von ovalen Medaillons, von denen eine, die unterste Reihe, ganz leer gelassen ist, die Zeichen und Namen von Steinmetzen gemalt sind. Die Figuren der Steinmetzen in den Eckbildern tragen je eines ihrer Werkzeuge, nämlich das Lot, den Winkel, den Messtab und den Zirkel, welche entweder direkt wie der Winkel und der Messtab, oder aber nur durch den Gebrauch angedeutet, in den Zeichen wiederkehren, so das Lot durch den gleichschenkelig rechten Winkel in verschiedenen Lagen, der Zirkel durch einen Halb- oder Viertelskreis. Grundform des ganzen Zeichens ist jedoch in der Regel das lateinische Kreuz.

Die Namen stehen jeweilen auf einem Bande oben an den Medaillons, welche abwechselnd eine blaue oder rote Einfassung besitzen. Leider findet sich niemals ausser dem Tauf- auch der Geschlechtsname, wohl aber durchwegs (mit zwei einzigen Ausnahmen) der Heimatsort oder die Herkunft des

Trägers angegeben, was vermuten lässt, dass wir es nicht mit der Tafel der Meister, sondern bloss der Gesellen zu tun haben. Dürfte man sie für die Meistertafel halten, so wäre es zudem auffallend, dass nur zwei Jahre, nachdem ein Meister Wolff Vögle von St. Gallen zur Wiedereinsetzung der Meisterbruderschaft neben andern Schweizern nach Strassburg gesandt wurde, gerade dieser Name fehlt. Ob wir den drei mal vorkommenden Jakob von Rorschach (unter No. 86, 102 und 134) mit dem beim gleichen Anlasse erwähnten Meister Jakob Alther in Beziehung setzen dürfen, bleibt eben wegen des Fehlens der Geschlechtsnamen fraglich.

Da das Verzeichnis mit dem Jahre 1565 anhebt, so dürfen wir immerhin mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass dasselbe auf Veranlassung der Bauhütte in Zürich, zu dessen Gebiet St. Gallen gehörte und welche eben 1563 in geordnete Verbindung mit der Haupthütte in Strassburg trat, begonnen wurde¹⁾. Vielleicht geben darüber später zum Vorschein kommende Zunfturkunden Aufschluss.

Beim Verzeichnis selbst, das wir nun folgen lassen, haben wir die einzelnen Namen mit Ordnungsnummern, welche im Original fehlen, versehen, um Wiederholungen in Klammern angeben zu können und Verweisungen bei allfälligem Vorkommen der Zeichen auf Werkstücken zu erleichtern²⁾.

- | | |
|---|---|
| 1565. | 18. Leonhart von Wien (?) |
| 1. Heinrich von St. Gallen (37, 61 135) ³⁾ | 19. Casbar von Stugart |
| 2. H[an]s von Wissenburg (5) | 20. Michel von Kemten |
| 3. H[an]s von (Name nicht ausgesetzt) | 1567. |
| 4. Elias von Ulm (126) | 21. Michel von Neckerstein [Neckersteinach? in Hessen] (35) |
| 5. H[an]s von Kronawissenburg [Kronweissenburg] ⁴⁾ | 22. Georg von Zwicken [Zwickau, Sachsen] |
| 6. Baltus von Salmenschwil [Salmanswil bei Ueberlingen] | 23. Michel von St. Gallen (129) |
| 7. H[an]s von Stugart (91, 137) | 24. Ulrich von St. Gallen (110) |
| 8. H[an]s von Roschach (89, 100, 137) | 25. Lorenz von Hammelburg [in Unterfranken] |
| 9. Joseph von St. Gallen (99, 111, 133) | 26. Michel von Hagnow [Hagenau] |
| 10. Matheus von St. Gallen | 27. Lucas von Mentz. [Mainz] |
| 11. Heinrich von Roschach (8 ^o) | 28. Thoma von Richenthal [Reichenhall] |
| 12. Othmar von St. Gallen | 1568. |
| 13. H[an]s von Baden (67) | 29. Ulrich von Bischoffzell |
| 14. Jakob von Kemten. | 30. Christoff von Petersstorff [Petersdorf, Oberbayern] |
| 15. Michel von Gebingen [Göppingen] | 31. Bartli von Jastäd (?) [vielleicht Jagstfeld im württemberg. Neckarkreis gemeint?] |
| 16. Valentin von Vriburg (105, 114) | |
| 17. Jacob von Strassburg | |

¹⁾ Ueber die Bauhütte in Zürich vergl. *H. Zeller-Werdmüller* in No. 2, Jahrg. 1886 dieses „Anzeigers“, Seite 267 ff.

²⁾ Oft war die Entzifferung der Namen sehr erschwert, teils durch korrumpierte Orthographic, teils und meistens wegen beinahe gänzlicher Auslöschung durch Beschädigungen, durch letztere hie und da ganz verunmöglich. Unsichere Lesarten wurden deshalb durch (?) angedeutet.

³⁾ Die eingeklammerte Ziffer bezeichnet die Wiederholung des nämlichen Zeichens auf dieser Tafel.

⁴⁾ Kronweissenburg, identisch mit Weissenburg im Unterelsass.

32. Hans von Ueberlingen
 33. Hartmann von Gotda [Gotha]
 34. Samuel von Costantz
 35. Michel von Neckerstein
 36. Stäfen von Schlagenwald [Schlackenwald
 in Böhmen]
 37. Niclaus von Hagnow (61)
 38. Hans von Hagnow
 39. Ambros von Haln (?)
 40. Anthoni von Urach (86)
 1569.
 41. Hans von Ury
 42. Jacob von Zürich
 43. Margh von Bünig (?) [Bönigen bei Inter-
 laken ?]
 44. [W]ris von Walhusen [Wallhausen bei
 Koblenz, bei Merseburg oder wahr-
 scheinlich das im württemb. Jagstkreise]
 45. H[an]s von Richenthal
 46. Niclaus von Bürnow (?) [wohl Bernau
 im bad. Kreis Waldshut gemeint]
 47. Velecln von St. Heuck (Uelrich ?)
 48. Ruprecht von Zell
 49. Caspar von Lindow (121)
 50. Andereas von Schwitz (97)
 51. Christian von St. Gallen
 52. Rudolph von Zürich (81)
 53. Thoma von Gallen Kürch [St. Gallen-
 kirch im Vorarlberg]
 54. Marcus von Basel
 55. Frantz von Freyburg
 56. Jörg (Joh. ?) von Imlichath (?) [vielleicht
 zu lesen Immenstad]
 57. Philip von Herrenberg [wohl das im
 Schwarzwaldkreis]
 58. Sinia (Simon ?) von Fratzburg
 59. Peter (?) (Welti ?) von Richenthal (118)
 1570.
 60. Stäfa von (Name nicht ausgesetzt)
 61. Niclaus von Hagnow
 62. Niclaus von Werrten (?) [vielleicht Werde
 bei Düsseldorf? wegen den dortigen
 Steinbrüchen]
 63. Michel von Hall (?)
 64. er. . . . (unleserlich)
 65. Thoma von Salmaschwil
 66. . . . von Le?ha . . . s
 67. Hans von Baden
 68. Jos von Lindow
 69. Ulrich von Bischofzell
 70. Jos von Mönchen (?) [München] (87, 94,
 104, 109)
 71. Niclaus von Mönchen
 72. H[an]s von Dübingen
 73. H[an]s von Meissen
 74. Mallus von Ueberlingen
 75. Michel von Mönchen (?)
 76. Jacob von Baden
 77. Peter von Zürich
 78. Thoma von Z . . ünnow (?)
 1571.
 79. von [Weth]enfleck (?) [vielleicht zu
 lesen Weissenfels in Thüringen?]
 80. Heinrich von Roschach
 81. Rudolph von Zürich
 82. Christoph von Kolbach [in Ungarn?]
 83. Leonhart von Rorschach (118)
 84. H[an]s von (Nrot ?) Dorf
 85. Jacob von Roschach (102 u. 134)
 86. Andreas von Urach (113)
 87. Adin (?) von Frowenfeld
 88. David von Roschach
 89. H[an]s von Roschach
 90. Jos von Roschach
 91. Vitz (?) von Roschach
 92. Johs. (?) von Roschach
 93. Ulrich von Roschach (138, ausserdem
 bloss der Name ohne das Zeichen
 wiederholt 104)
 1572.
 94. Fridrich von St. Gallen
 95. Frantz von Rafenspurg
 1573.
 96. Jacob (?) von Ueberlingen
 97. Andres von Scheilz (?)
 98. Sa . . (muel ?) von Baden
 99. Joseph von St. Gallen
 100. Hans von Roschach
 101. Clementz von Roschach
 102. Jakob von Roschach
 103. Kanhis (?) von Roschach
 104. Ulrich von Roschach
 105. Christof von Roschach (114)
 106. von Diportswil [Diepoldsau im
 St. Gall. Rheinthale?]
 1574.
 107. Hans von Zürich
 108. Hans von Ueberlingen (122)
 109. Simon von (?)
 110. Ulrich von St. G(allen)
 111. Joseph von St. Gallen
 112. Petter von Wasserburg [wohl das am
 Bodensee gemeint]
 113. Simon von Langenargen
 114. Christoph von Roschach

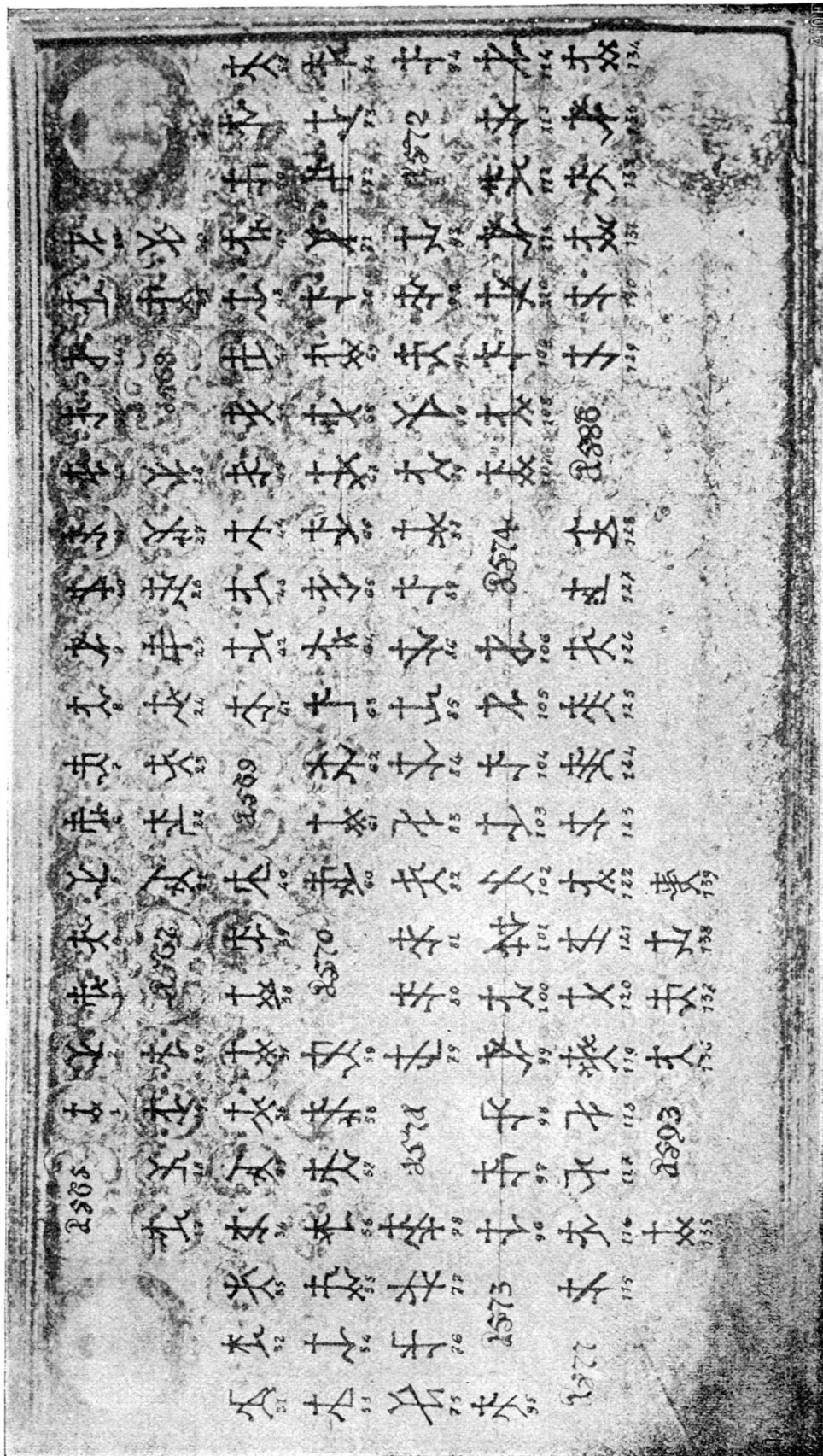


Fig. 125. Tafel der Steinmetzenzeichen im Museum zu St. Gallen.

- | | |
|--|--|
| <p>1577.
115. Melcher (?) von St. Gallen (123, 130)
116. Niclaus von Salfelden [Saalfeld, Thürin-
117. Hans von Salfelden gen]
118. Peter von Richenhall (?)
119. Josep von Schafhausen (?) [Name ganz
unsicher]
120. Hans (?) von Stur
121. Caspar von Lindow (?)
122. H[an]s von Drorbach (?) [Name ganz un-
sicher]
123. Melcher (?) von Ulm
124. Hans von Zürich
125. Balbus von Freyburg
126. (?) von Murnow (?) [Name ganz
unsicher]</p> | <p>127. (?) von Richenow
128. Sebastian von Bern (?) [Name ganz un-
sicher]
1586.
129. Michel von St. Gallen (?)
130. Melcher von St. Gallen
131. Daniel von St. Gallen
132. (?) von St. Gallen
133. Joseph von St. Gallen
134. Jacob von Roschach
135. [Rud]olff von St. Gallen
1593.
136. Hans (?) von St. Gallen
137. Hans von Roschach
138. Ulrich von Roschach
139. Joseph von Pehet. (?)</p> |
|--|--|

Die 29 folgenden Felder sind leer geblieben.

Eines dieser Steinmetzzeichen fand sich ganz genau auf einem Werkstücke, das vor wenigen Jahren ebenfalls in die Sammlung des historischen Vereins von St. Gallen gelangte (Fig. 124). Als Superporte war es in einem Hause in St. Gallen eingemauert und zeigt in Relief ein doppelschwänziges Meerfräulein in stark vortretender architektonischer Umrahmung, deren dreieckiges Giebelfeld eine Muschel ausfüllt und deren Pfeiler hermenartige Figuren mit eigentümlichem Kopfputz, den Dreizack, bzw. ein Ruder haltend, schmücken.

Das Steinmetzzeichen, dasjenige des Joseph von St. Gallen (Nr. 9, 99, 111, 133), wurde vertieft im innern Felde rechts neben dem Kopfe, die Jahreszahl 1575 unter der Dreizacktragenden Hermenfigur angebracht. Die Arbeit ähnelt sehr der Thüre vom Abtshofe in Wil, jetzt im Schweizerischen Landesmuseum, und legt ein gutes Zeugnis über die Tüchtigkeit des Verfertigers ab.

Ein erhaben herausgemeisseltes und den No. 95 oder 132 sehr ähnliches Steinmetzzeichen fand sich auf einer Fenstersäule des alten Rathauses von St. Gallen, das der Arbeiter mit Rankenwerk zierte und mit der Jahreszahl MDLXXI versehen hatte; doch läuft dabei das Kreuz unten nicht in den schiefgestellten Schenkel, sondern einen nach links gerichteten Kreisbogen aus, während in Abweichung von Nr. 95 über das Kreuz ein deutlicher Winkel gelegt wurde. Die Marke ist in diesem Falle erhaben aus dem Stein herausgemeisselt.

Vielleicht ist es möglich, noch andere Marken auf Werkstücken, nicht nur in St. Gallen, aufzufinden, oder gelegentlich auch noch die Familiennamen vieler Träger aufzuspüren, von denen wohl der eine oder andere sich anderswo als Meister niedergelassen hat.

Als chronologisches Verzeichnis von Marken dürfte diese Tafel nicht sehr viele Genossinnen haben und glaubten wir darum, dass sie schon aus diesem Grunde die Aufmerksamkeit der Leser verdiene.